

E-Mail vom 1. Februar 2018: von Kurt Wirth, Kempten

Siehe den Artikel des Direktors der Universitätsbibliothek Augsburg, Dr. Ulrich Hohoff, in der heutigen Beilage der Universität Augsburg in der Augsburger Allgemeinen und der Allgäuer Zeitung, sowie seine zugrundeliegende 32-seitige Arbeit (auch zum Herunterladen):

<https://www.o-bib.de/article/view/2015H2S1-32/2422>

Liebe Adressaten,

sogar der als weithin als unspektakulär angesehene Beruf eines Bibliothekars oder einer Bibliothekarin hatte seine Tücken. Mindestens 280 von ihnen wurden Opfer des NS-Unrechts.

So z.B. Dr. Heinrich Auer, Leiter einer Spezialbibliothek der Caritas in Freiburg. Er folgte der Aufforderung zur Ablieferung von Büchern zur "Bücherverbrennung" dergestalt, daß er einen Stapel der NSDAP-Zeitung "Völkischer Beobachter" abgab. 1942 wurde er wegen kritischer Äußerungen über das NS-Regime verhaftet.

Der Musikbibliothekar Benno Ziegler äußerte nach der Reichstagsbrandstiftung offen seine Meinung: "Der Hitler ist ein großenwahnsinniger Idiot". Sein Kollege Rudolf Kummer, Mitglied von NSDAP und SS, "Blutordensträger" und Gauhauptstellenleiter des Beamtenbundes denunzierte Ziegler und zwei weitere Kollegen. Alle drei mussten die Bibliothek verlassen. Später denunzierte Kummer auch seinen vorgesetzten Generaldirektor: der habe NS-Literatur nicht in den Bestand aufgenommen und sich mit verbotener Literatur beschäftigt. Nach drei Monaten Gefängnis wurde der Generaldirektor aus dem Dienst entlassen.

Bereits 1933 entlassen wurde auch der Bibliothekar im Münchner Gewerkschaftshaus, Gottlieb Branz. Er baute später eine marxistische Widerstandsgruppe auf und wurde 1939 wegen "Vorbereitung zum Hochverrat" verhaftet und in das KZ Buchenwald deportiert. Er war da Mitautor des "Buchenwalder Manifests" (von Sozialdemokraten) und später Fraktionsvorsitzender der SPD im Münchner Stadtrat und Direktor der Münchner Stadtbüchereien.

Es versteht sich, daß viele jüdische Bibliothekare wegen dieser Eigenschaft in bekannter Weise verfolgt wurden. Ausführlicheres findet sich in der oben erwähnten Arbeit Hohoffs.

Mit besten Grüßen

Kurt W.